

Blätter

für

Scherz und Ernst.

Düsseldorf, Montag den 5. Oktober 1835.

(Als Zugabe zur Düsseldorfer Zeitung.)

Pro. 40.

W o l f f o n .

Historische Novelle von Wilhelm Blumenhagen.

(Fortsetzung.)

Nachdenkend und fast verwirrt stieg der Kornett die Stiege hinauf, verwunderte sich, die Thüre seines Zimmers nur angelehnt zu finden, und trat hinein. Ein starker Weindunst traf sogleich seine Sinne, und er dachte an die sorgsame Dora, der er eben in seiner düsteren Stimmung so weh gethan, und die ihm doch sicherlich den würzigen Nachtrunk zurecht gestellt, den ihm während seiner Genesungszeit der Arzt verordnet hatte.

Er stellte die Kerze auf den Tisch und begann sich zu entkleiden. Der Pallasch war abgelegt, der Gurt dazu, der Koller hing schon am Stuhle, und er wollte sich eben der schweren Stiefel entladen, da stieß er an die Schwertscheide, und die gewaltige Waffe fiel rasselnd vom Tische zur Erde. Er bückte sich nach dem getreuen Gewehr, da sah er, daß der Boden von duftiger Feuchtigkeit übergoßen war, und als er schärfer hinschaute, gewahrte er zerbrochene Glascherben rings verstreuet, zugleich lockte ein widriglich schnarchender Ton seine Augen zu dem Bette, was im Winkel des Zimmers stand und durch seinen eigenen Schatten verdunkelt gewesen. Was er erblickte, hätte selbst den Stärksten erschüttern mögen.

Das Bett war besetzt, ein stämmiger Manneskörper lag darauf gestreckt, von einem Schafpelze verhüllt; als aber der schnarchende Schläfer jetzt die Augen öffnete, und den Kopf erhob, und das furchtbare vergelbte Gesicht mit dem weißen Bocksbarte, der kahle Schädel mit dem struppigen grauen Haarfranze sichtbar geworden, da erkannte Gustav sogleich den Alten aus Paiful's Zimmer, Gedanken fuhren gleich Blitzen durch sein Gehirn, aber in den Adern gerann sein Blut, und er hielt wie ein Erstarter das Schwert in beiden Händen. Der Polack riß indes die Augen weit auf, starrte auf den Störer, und setzte sich aufrecht im Bett, die mit Hasenfell unwickelten derben Weine auf den Estrich langsam heraus stellend.

„Bist Du es, Schwedenpüppchen, und willst mich vertreiben?“ — fragte er mit Humor und unsicherer Stimme. „Hast Du gemeint, der Klosterwein hätte Deinen Stubenkameraden unter den Tisch geworfen, und er hätte sich das offene Speicherpfortlein nicht gemerkt, da er das Haus verschlossen gefunden? Thörichtes Kegerknäblein, des neuen Bürgermeisters Bett ist viel weicher als die Haardecken der Pfaffenpörsche. Aber Du läufst mir gerade recht in die Falle; Du sollst bei mir liegen, doch recht stille, damit Du mich nicht störst und drängen möchtest. Bei dem vertrakteten Falle in der Finsterniß zerbrach mir die Flasche, und nun dürstet mich entseßlich, und wenn der Notal nicht Wein noch Wasser hatte, nahm er auch gar oft mit Blut vorlieb, wenn es frisch war.“

„Ha“ — rief der Kornett, indem er den Pallasch

rasch aus der Scheide riß — „ha, meine Erinnerung trog nicht! Du bist Notal, der Unmensch, der Kinderdieb, mein Peiniger, als ich noch nicht lallen konnte. So wisse, Du mein Erzfeind, daß ich jener Knabe war, den Du am Mälarsee verkauftest, daß ich mich der Stunde freue, wo ich Dich züchtigen kann, und daß Du meinen Händen nicht entkommen sollst, und ständen alle Deine grimmigen Bären Dir zur Seite.“

Mit jugendlicher Schnelligkeit und plötzlich nüchtern stand der alte Polack riß auf vor dem Bett. — „Ey sieh da, eine alte Bekanntschaft!“ — rief er wildlustig. „Züchtigen willst Du, kleiner Vierfüßler? Hupfah auf zur Jagd! Der Junker kann immer einmal seinem Obristen vorangehen, und in der Hölle Quartier ansagen.“

Rasch hatte er während des letzten Wortes das große Messer ergriffen, das auf dem Kopfsüßl gelegen, und mit den Augen eines Tigers warf er sich auf den Gegner, so daß dieser kaum Zeit gewann, sein nacktes Schwert zum Schutze vorzuhalten.

Ein Kreisch geschah in demselben Augenblicke in der aufgestoßenen Zimmerthüre; ein rauher Haghund sprang ein auf den Alten im Schafpelz und faßte sein Kleid und riß ihn zur Seite; die schöne Dora stürzte schreiend herein, der alte Hausknecht polterte heran, und bald war auch der Hausherr mit seiner Lampe zur Stelle, vom mörderischen Gelärm gelockt. Doch das Unglück war bereits geschehen. Der Messerstosß hatte zwar nur des Jünglings Hals leicht gestreift, aber der vorgehaltene Pallasch war mit breiter Klinge mitten durch den Leib des Ungethüms gefahren, und mit furchtbarem Geheul wälzte sich der Trunkenbold zwischen den Scherben der Flasche und in dem vergeudeten Weine, mit dem sich sein verströmendes, schwarzes Blut mischte, und nur der grimme Kettenhund umsprang dumpf kläffend den Sterbenden und faßte ihn hie und da am rauhen Pelz und schüttelte mit den weißen Zähnen den bezwungenen Feind in thierischem Ingrimm.

Es war eine entseßliche Pause, die dieser furchtbaren Scene nachtrat. Leichenbleich und starr lebte der Schwede noch immer am Tisch, die blutige Klinge noch immer vor sich hingestreckt; der alte Zabielsky saß wie gelähmt vom Schreck der Bluttthat auf dem Bett; das Mädchen war in die Knie gesunken, und hielt sich, mit einer Ohnmacht kämpfend, an der Hüfte des Jünglings aufrecht und der Knecht Just hatte den Kettenhund am Ringe des Halsbandes gefaßt, und hinderte ihn, seine wüthigen Angriffe fortzusetzen, da das Geräusch des Durchstoßenen längst zu Ende gegangen, und sein Körper sich längst im letzten Todeszuck gestreckt hatte. Alles war stumm und regungslos, nur der Hund murrte zuweilen wie unwillig über den Zwang, der seinem Naturtriebe geschah.

Der Kornett brach zuerst dieses grauenvolle Schweigen. Er ließ den Pallasch fallen, beugte sich zu dem Mädchen und richtete sie in seine Arme auf. „Ermanne Dich liebe Dora“ — sagte er, in einem tiefen Athemzuge Besinnung und Besonnenheit sammelnd — „ich bin unverletzt, und diese Bluttthat kann der Himmel mir nicht anrechnen. Auch Ihr, Vater Jakob, werdet mir den Schreck

nicht entgelten lassen, der Eure nächtliche Ruhe gestört; bei dem Richter der Seelen, ich that den Angriff nicht, und Gott saß hier zu Gericht, denn dieser Entsetzliche war Motal, der Bärenreißer, von dem ich erzählt, ein Rachengel lenkte mein Schwert, und dieses Blut soll Eurem Hause auch nicht die geringste Sorge bringen.“

Lebhaft erhob sich jetzt auch der Hausherr von seinem Plage und bezwang sein Entsetzen. „Schweig, Knabe;“ — sprach er mit Heftigkeit und dräuender Gebärde. „Besser für Dich und mich, des Hauses Dach wäre zerschmetternd auf uns herabgestürzt! — Der Gastfreund erschlagen gefunden in meiner Kammer! Ermordet des Kaisers Bote! Wird nicht Nikolaß in der Frühe schon ihn suchen? Welcher entehrende Verdacht wird mein Haupt treffen unter den Nachbarn? Es ist entsetzlich, unauslöschbar!“

„Kommt zu Euch, mein lieber Freund!“ — versetzte der Kornett, den raslos umherschreitenden Alten in seine Arme fassend. „Ihr sprecht wirre und sinnlose Reden. Zur Stunde noch werde ich auf die Beste steigen, und dem Kommandanten Alles, was hier vorging, wahrhaft berichten. Er kennt meine Geschichte; er schenkt mir Glauben und Vertrauen. Ehe noch der Tag anbricht, soll Euer Haus gereinigt seyn von diesem ehrlosen Leichname und dem vergossenen Blute, und nicht eine Spur der That soll Euch zum Nachtheile Verrath sprechen können.“

„Schweig, Knabe!“ — rief der Alte noch einmal und machte sich mit rauher Gewalt aus den Armen des verdügten Jünglings los. „Ja, vertilgt muß Deine leistungsfähige Bluttbat werden, aber nicht auf Deine Weise; denn Dich zu erretten, bedarf es anderer Mittel. Schweige, bei meinem Zorn! Ich bin Herr hier im Hause, und Dein blutiger Schwedendegen wird mir keine Befehle predigen. Sind die Leute Alle schlafen gegangen im Flügel? — Nun denn, so bringe den Hund an die Kette, Just, und sorge für Wasser und Gezeug. Binnen einer Stunde muß kein Flecken auf diesem Boden mehr sprechen gegen uns; die Dora wird helfen. Und Du, hitziger Todtschläger, greife an ohne Wort und Widerspruch, daß wir Deine Sünde begraben, ehe sie, Dich verderbend, an's Licht tritt.“

Es war etwas so Befehlendes, Herzzermalmendes in der Rede und dem Tone des Alten, daß der junge Mann ohne weiteres Bedenken sich gehorsam fügte, und den Hausherrn walten ließ, selbst ohne den Rathseln seines seltsamen Benehmens für jetzt weiter nachzuforschen. So half er denn die schaurige Leiche in ein Betttuch einwickeln und verhüllen, und langsam trug der alte Just und er den Körper hinaus, die Steige hinab, hinten in das Haus bis zur Kellerthür, die der Hausherr, der mit der Kerze vorangegangen, eröffnete, und als sie den Todten in das Gewölbe hinab getragen, den Knecht wiederum hinauf schickte, droben die gesprochenen Befehle in's Werk zu richten.

Das Gewölbe bestand aus mehreren Abtheilungen. Fässer und Viktualien füllten die Räume. In Eine der hinteren Verstecke ward der Leichnam geschafft und mit Stroh bedeckt, und vor das enge Pförtlein desselben mußte Gustav einige mächtige Fässer wälzen; doch als er jetzt erhitzt und erschöpft langsam dem Alten folgte, der schon mit der Kerze in der Hand die Kellertreppe hinaufgestiegen, da umfing betäubende Nacht seine Sinne, und sein Herz erstarrte, denn Jabielsky wandte, die schwere Thür fassend, sich gegen ihn, und sprach mit dumpferabhallender Stimme: „Komme mir nicht nach, und suche Dir ein Lager am Boden. Du bist mein Gefangener, aber sicherer da unten als bei Deinem Obrist. Schweig und vertraue! Hülfe mir Gott, ich kann nicht anders.“

Und die schwere Thür fiel vor die Oeffnung, der Eisenriegel ward zugeschoben, und bald verschwand auch der letzte Lichtschein, der durch das kleine Gitterfenster in der Thür dem Eingeschlossenen seine schaurige Behausung nochmals wie zum Spott und um sein Grausen zu mehrren, erleuchtet hatte.

Diese Nacht, welche dem 24ten November des Jahres 1648 vorausging, und welche, wie wir so eben erzählt, in Einem der ansehnlichsten Häuser von Olmütz Unruhe und Verwirrung bösester Art hervorgerufen, hatte ähnliche Eindrücke fast in jeder Familie des unglücklichen Ortes nachgelassen. Mit wunderbarem Glück schien auch nicht eine Spur der neuen patriotischen Verschwörung von dem Auge der Feinde entdeckt worden zu seyn, welches vielleicht an der Schnelligkeit des gemeinsamen Entschlusses lag, der nicht durch lauges und öfteres Zusammentreten, durch schwankende Wahl und Ueberlegung geboren wurde, sondern wie ein geheimes Feuer, das zwischen Dach und Fach versteckt hinläuft, durch Einzelne von Familie zu Familie weiter getragen, und nur im Kloster der Kapuziner durch die Entschlossensten und Tüchtigsten, die sich selbst auf des Polacken Motal's Ruf zu Anführern aufgeworfen, besprochen worden. Kein Argwohn ließ sich an den Glaubensfeinden bemerken; nie erschienen sie nachlässiger und sorgloser, und dennoch gleich jedes Bürgerzimmer in dieser Nacht der Kammer, in welcher ein schwerkranker Familienvater sein Testament gemacht, und deshalb seine Lieben alle um sein Sterbelager versammelte. Die Männer pußten heimlich und geräuschlos ihre Waffen, oder saßen ernst mit Gebetbuch und Rosenkranz, da ihnen keine priesterliche Vorbereitung, kein heiliger Akt vergönnt war, indem so etwas in Mäße, gethan, die natürlichste Ursache augenblicklichen Verraths hätte werden müssen. Die Frauen litten am meisten, wenn sie auch muthige Vertrauten der Männer geworden; Mord, und wenn auch der Labeklang „Befreiung“ daran gebunden, Mord, ist kein Wort für weibliches Ohr; das Geschlecht, von dem das Leben ausgeht, das mit Schmerzen und banger Sorge von der Natur ein fremdes Leben zu erkaufen bestimmt ist, hält darum das Leben höher im Preise als der Mann, und es schaudert schon bei der gewaltsamen Vertilgung eines Einzelnen, den eine Mutter in Schmerzen gebar und in Sorgen erzog. Doch von allen weiblichen Wesen in Olmütz war die schöne Dora Jabielsky die bemitleidungswürdigste. Des Vaters Stimme als Gottesstimme von früh an betrachtend, hatte sie dem jungen, wackern Bürger Nikolaß Kromerzig ihre Hand zugesagt, weil der Vater ihn der Hand würdig fand. Dem Versprechen war eine tiefe Zuneigung gefolgt, denn der Nikolaß entfaltete im nähern Umgang manche Lichtseite eines Charakters, der durch die schwere Zeit an Verstecken, Heucheln und rauhes Benehmen sich hatte gewöhnen und in diese, dem weiblichen Gemüthe widerwärtige Maskenkleider verhüllen müssen. Als der junge Schwede zu dem Jabielsky in's Quartier kam, ward jedoch diese Liebe zu ihrem Verlobten gerade deshalb einer schweren Prüfung unterworfen. Die kahne Offenheit, das gerade Wesen des jungen Kriegsmannes, sein ehrliches Walten mitten unter Widersachern gewann ihre Achtung; seine feinere Sitte und geistigere Bildung, die er dem früheren Umgange mit den Oberoffizieren des Heeres zu danken hatte, beschatteten den armen Nikolaß, und daß der Eifersüchtige seinen Haß gegen den Fremdling so unzart an den Tag legte, verwundete ihr treues, jungfräuliches Gemüth um so mehr, da sie deutlich empfand, daß die vertrauende Zuneigung, welche ihr der Schwede abgewonnen, gar nichts von dem in sich trug, was Kromerzig darin vermuthete, kein irdischer Wunsch, kein Gedanke an irdische Annäherung oder Verknüpfung diese Zuneigung besetzte. Wie weh mußte es daher dem Mädchenherzen thun, als auch er, der Freund, an dessen wiedergewonnenem Leben auch sie einiges Verdienst hatte, und der ihr darum doppelt werth geworden, in demselben Augenblicke, da sie für sein Verderben zitterte und Watergünst und Pflicht der Bürgerin opfern wollte, als auch er in seiner düstern Stimmung den Argwohn ihr entgegen warf, sie habe als ein gewöhnliches Weib nur am Neußern des schönen Junkers Gefallen gehabt, und sündige Gedanken für ihn in der reinen Seele getragen. Sie fühlte sich schwer verletzt, beleidigt und abgestoßen; sie rang lange und heiß in ihrer einsamen Kammer zwischen dem Entschlusse, ihn seinem Geschick zu überlassen oder der wunderbaren Stimme zu folgen, die kein Wollen ganz in ihr

zu ersticken vermochte, und dieser Kampf in schwacher Mädchenstunde, die den Vater abgöttisch ehrte, die ihrem Vaterlande, ihrem Glauben mit Kindertreue anhing, war bestimmt nicht der leichteste von denen, die in diesen Stunden manches Herz von Dmüß bestehen mußte.

Der Abend vor dieser Nacht umhüllte sich mit dichten herbstlichen Nebeln; im Anfange der Nacht selbst sank die Dunstdecke langsam wie ein schwerer Vorhang, und über demselben zeigte sich gegen Norden hin eine feuerrothe Fläche, welche hin und her wallete, gleich dem geschmolzenen Metallspiegel eines Bergofens, und aus welchem lange Lichtfäden hochauf schossen bis zum Scheitelpunkte der staunenden Beobachter. Um Mitternacht verlosch das nördliche Lichtmeer; der ganze Himmel erschien rein und klar, wie man ihn seit Wochen nicht gesehen, und Millionen Sternbilder brannten golden an auf dem dunkelblauen Gewölbe; doch fielen jetzt nach Süden hin so zahllose Sternschnuppen, daß es ließ, wie ein Feuerregen, und die wachen Bürger betrachteten an ihren Fenstern diesen Himmelspunct mit wachsender Beängstigung, da ihr abergläubisch Gemüth nicht wußte, zu wessen Gunsten oder Schaden sie diese überirdischen Zeichen zu deuten hätten, ob für sich oder für das Schwedenvolk. So kam langsam der dämmernde Tag herauf.

In Zabielsky's Hause saß die Hausgenossenschaft schon gewohnter Weise im vordern Zimmer um das dampfende Frühstück versammelt; die Lampe brannte noch, aber trüb und wie beschämt durch das einbrechende Morgenlicht; das Frühgebet war schon gesprochen, obgleich die Tochter des Hauses noch nicht von ihrem Kämmerlein herabgestiegen. Jetzt trat die schöne Dora ein, bleich und mit schwankenden Schritten, doch Bleiche und Schwanken mehrte sich, als ihr erster scheuer Blick auf den Vater fiel, und dieser in demselben Augenblicke vom Sessel aufstand, ein Laib Brod aus dem Frühstückstorb nahm, eine kleine Flasche aus dem Wandschranke hervorsuchte, und ohne ihren leisen Morgengruß zu erwiedern, aus einer Nebenthür sich in das Innere des Hauses entfernte. Sie wußte, wohin sein Schritt sich richtete, und sank durch und durch erbebend auf den nächsten Schemel.

Der alte Just, welcher an die erlebten Nachtszenen dachte, schob ihr die Schale mit der Morgensuppe hin, und richtete einige ermunternde Worte an sie, da fuhr sie auf einmal horchend empor, ihre angenehmen Züge entstellten sich, die Lippen zuckten und sie stammelte mit irren Blicken: „Sie kommen! und alle Heiligen mögen uns schützen!“

Harte Tritte tönten wirklich bald darauf außen, und eintraten mit Hast der junge Nikolaus Kromerzig, der Nachbar Schmied, ein athletischer Cyclop, und ein röhrender Kapuziner, und alle drei schienen geistig aufgereggt und körperlich erhitzt, und der Ton, mit welchem Nikolaus die Frage that: „Wo ist Vater Jakob?“ — sprach deutlicher aus, was ihr Anblick schon kund gethan.

„Schütze mich!“ — rief in demselben Augenblicke das Mädchen, sprang auf, warf sich an des Verlobten Brust und umfasste ihn mit beiden Armen. „Die Jungfer ist krank; schonet sie!“ — setzte hastig der alte Just hinzu, da er sah, daß der junge Mann die Braut, mit welcher er einige Tage im Hader gelebt, zurückweisen wollte. Nikolaus wandelte sogleich die strengen Mienen seines Gesichts, und das Mädchen umfassend und zärtlich stützend, sagte er: „Krank? und wodurch? Wahrlich, die Zeit ist nicht gut gewählt, um krank zu seyn, und die Seele muß den Körper bezwingen lernen. Oder macht Dich die Neue, das Gewissen schwach, da Du erfahrest, daß die Stunde der Entscheidung schlägt, die Stunde, welche richten wird zwischen uns und denen, die Dein Herz von mir gewendet?“ — „Tödtete mich“ — rief das Mädchen — „aber verwunde mich nicht mit einem neuen Messer. Deine Braut war treu an Leib und Seele; nur Dein Argwohn warf eine Scheidewand zwischen Dich und sie. Aber schütze mich vor dem Vater! Sieh, da ist er schon!“ — Wie ein Kreisch der Todesangst verhallten die letzten Worte, und Nikolaus sah verwundert auf ihr Gesicht, das die vernichtende Her-

zensqual einer Niobe aussprach, eben so verwundert dann auf den Vater, der eben eintrat, wachbleich wie mit einem Leichengesicht, einen langen, furchtbaren Blick auf der Tochter haften ließ, und als diese mit den Händen ihr Gesicht verhüllte und sich einer gebrochenen Blume gleich in den Sorgestuhl des Vaters hatte niedersinken lassen, die frühen bekannten Gäste mit eifriger Kälte in Miene und Ton begrüßte.

„Wo ist Motal? Wo ist der Polack?“ — fragte Nikolaus ohne Gegengruß mit Lebhaftigkeit, denn die Erscheinung des Vaters hatte ihm die Erinnerung und Bestimmung wiedergegeben, welche das seltsame Benehmen der Braut ihm geraubt.

„Wecket ihn schnell, lieber Sohn!“ — fiel der Klosterbruder ein. — „Der alte Lebelustig muß ein andres Mal seinen Kausch verschlafen. Seine Gegenwart, seine Meinung, sein Rath ist uns ohne Aufschub nöthig.“

„Ja, ja, Bevattersmann!“ — sprach auch der Schmied im tiefen dröhnenden Basse. „Führt uns auf seine Kammer, denn beim heiligen Sebastian, es ist nicht Alles in der Stadt, wie es seyn sollte.“

Zabielsky änderte keinen Zug seines Gesichts. „Den alten Simon Motal sucht Ihr?“ — fragte er eintönig. „Hatte er nicht Quartier gemacht in Eurem Kloster, ehrwürdiger Vater? Ich habe ihn nicht wieder eingehen sehen in mein Haus, auch ihm kein Bett angewiesen in meinen Kammern.“

„Doch ging er von uns am gestrigen Abende, wollte zu Euch, da ihm sein letztes Schlafgemach das sicherste geschienen in ganz Dmüß!“ — entgegnete der Kapuziner betroffen.

„Vater Jakob, was soll ich denken von Euch?“ — brach da der junge Bürger los. „Der schwedische Junker ist heimgekehrt, ich sah seinen Schimmel eben am Stall, wie ihn der fremde Knecht zum Brunnen führte. Ihr verläugnet den ehrlichen Motal, den Rettungsboten, der uns allen ein Evangelium gebracht, so wie einst Habakuk dem Daniel Speise in die Löwengrube trug. Es ist etwas Besonderes geschehen hier im Hause, denn woher ist das Mädchen dort so verstört und einer Wahnwitzigen nicht unähnlich? Woher seyd Ihr so verändert, und was zittert hier der alte Hausknecht? Kam der Verrath zwischen unser Werk? Ihr nahmt den Motal ungerne auf? Ihr waret dem verhassten Ismaeliten, dem Nordländer mehr gewogen als ein gut katholisch Herz gesollt? Ist der Schwede mit dem Polen zusammengetroffen? Sprecht es aus und steht nicht so steinern da, indeß uns die Angst mit Feuerbränden geißelt!“

„Der Schwede ist nicht in meinem Hause“ — antwortete der Hausherr mit unveränderter Kälte — „er hat nicht in seiner Kammer geschlafen. Und wer möchte unter dem Dache des Jakob Zabielsky einen Verräther seines Landes und seines Glaubens suchen?“ — Nachdem er nochmals einen scharfen Blick auf die Tochter geworfen, die mit schmerzlich stehendem Auge zu ihm aufgeschaut, trat er näher heran, und fuhr mit erhobener Stimme fort: „Aber gebt Ihr mir Rechenschaft von der seltsamen Weise, mit welcher Ihr im eigenen Hause also zu mir gesprochen? Ihr wisset, was mir der Bote von unserm gnädigen und hochwürdigen Herrn gebracht. Ich bin der Bürgermeister dieser Stadt; gelte es zu sitzen oder zu sterben, Jakob Zabielsky wird an der Spitze der Bürgerschaft das Vertrauen rechtfertigen, welches des Kaisers Bruder auf ihn gesetzt. Die Verwirrung, die Ihr hier gefunden, kann Niemand befremden. Die Ankunft des schwedischen Trosses hinderte die Nacht hindurch die Bewaffnung meiner Leute und erst beim Frühmorgens konnte ich sie von dem in Kunde setzen, was in den nächsten Stunden geschehen soll. Dennoch ist an meinem Haupte der Schlaf unfreundlich vorbei gegangen, der Rettungsplan hielt meine Seele wach, und hat Bosheit oder Leichtsin uns indeß Verderben bereitet und das Werk im Keime gestört, so mag den Verräther die selbst herangelockte Strafe treffen. Hindern wird er uns nicht, denn der Rückweg ist durch den Verrath versperrt, und kein Schwede darf den Abend sehen, oder wir müssen unsere eigenen Kinder schlachten und uns mit ihren Leichen unter den Trümmern unserer Häuser begraben.“

Respekt darum Eurer Obrigkeit, die in des Kaisers Namen fragt: „Was trieb Euch so ungeberdig her in dieser frühen Stunde?“

Verschüchtert durch den unerwarteten Ton, wie auch den Inhalt, welcher mit den bisherigen Grundsätzen des Alten in Widerspruch zu stehen schien, verstummte Kromerzig; der Kapuziner aber neigte sein geschornes Haupt in gehorsamer Demuth. „Würdiger Herr“ — sprach er — „unser früher Eintritt bei Euch war ein Nothdrang der Zeit und nimmermehr von böser Meinung begleitet. Als der hochwürdige Prior mit den Brüdern zur Hora ging, sahen sie aus den Fenstern unserer hochliegenden Gebäude alle Fenster in dem Schloß hell erleuchtet, und hörten mit Schrecken vom Frater Pförtner, daß schon seit Mitternacht von ihm dieselbe Bemerkung gemacht worden. Ausgesendete Kundschafter brachten herein, wie in der Nacht zu mehreren Malen die Thore geöffnet worden, und schwedische Kuriere einz- und ausgeritten. Zuletzt sandte noch, um den Vermuthsbecher vollzumachen, der Wirth zum römischen König, wo der Notal sein Quartier genommen, einen Buben in's Kloster, und meldete in Herzenbangst, daß eine schwedische Ordonnanz in der Dämmerung den Polen gesucht, und dem Wirth dringend anbefohlen, den Abwesenden möglichst schnell aufsuchen und zum Kommandanten bestellen zu lassen. Nun vermeinten der Hochwürdige, und die Kinmladen der frommen Fratres klapperten, als derselbe unter fließendem Nagstschweife die Meinung hören ließ, er vermeinte, das gottgefällige Vornehmen der rechtgläubigen Bürgerschaft müsse verrathen seyn an den Erzfeind, meinte, die Kuriere würden Botschaft von dem uns zur Hülfe heraneilenden Hatzfeld zum Obristen gebracht haben, meinte, man suche sich des Notal, als der Seele unseres Vorkabens, zu bemächtigen, meinte, die Lichter im Schlosse würden dem grausamen Nebukadnezar geleuchtet haben, um die Todesurtheile der besten Bürger zu unterzeichnen, und vielleicht gar die Bestellungen für einen rothen Hahn auf unser geheiligtes Klosterdach einzurichten. So schickte uns der Ehrwürdige, um schnell den Notal, der zu Euch schlafen gehen wollte, zu rufen, dort Rath von dem kühnen Manne entgegen zu nehmen, da, wie der ehrwürdige Herr Prior zuletzt meinte, ohne ihn der letzte Tag, den sicherlich die Boten des Herrn, die feurige Himmelszeichen in dieser Nacht angekündigt, für uns Alle unabwendbar gekommen seyn möchte.“

Hastig schritt der alte Zabielsky zu der Tochter, faßte sie mit Heftigkeit unter ihr Kinn und erhob das bleiche Gesicht des Mädchens gegen sein Zornauge empor. „Hörst Du es, thörichte Jungfrau!“ — rief er mit halblauten, verbissenen Tönen. „Der Sohn der Wölfin beißt mit scharfen Zähnen. Die ihn mit Unsinns-Liebe gebätschelt, werden zuerst und am tiefsten sein weißes Gebiß zu fühlen haben. Aber sein Blut über den, der das junge Raubthier von der Kette losgelassen.“

Die stuhenden Zuhörer wurden durch ein neues Ereigniß von dem Räthsel dieser Rede fortgerissen. Der Schmied stieß ein Fenster auf. „Hört Ihr die schwedische Trommel!“ — rief er verstört. „Da stellt sich ein Schützentrupp gerade vor Eurem Hause auf. Maria und Joseph sey uns gnädig.“

„Still!“ — befahl der alte Zabielsky. „Der Korporal verliest einen Befehl. Laßt uns horchen.“

Und wirklich wirbelte die Trommel nochmals, dicht am Hause, und die Bassstimme des Schweden erklang mit scharfem, fremdartigen Accente zu den in Fieberschauern Horchenden herein. Was er verlas, war ein Befehl des Obristen Paul. Er enthielt eine Ladung an alle Bürger von Olmütz, Punkt neun Uhr auf dem Niederringe zu erscheinen, und zwar im Sabbathrocke und mit bürgerlicher Bewaffnung, auch Weib und Kind nicht daheim zu lassen.

So tönte die Trommel abermals fern an einer andern Straßenecke, und des Korporals Stimme begann auf's Neue dumpf herüber zu schallen, da erwachten die Horcher erst aus ihrer Betäubung.

„Es ist klar wie Mittagslicht“ — rief der junge Nikolaus mit Verzweiflungsgeberden — „man will uns

schlachten, schlachten Mann und Weib und Kind, alle auf ein Mal, und die Opfer sollen überdies gepugnt zum Hohn der Kriegsfnechte erscheinen. Aber nein, thut Ihr, was Ihr mögt, ich folge dem Befehle nicht.“ — Er stog zu der Jungfrau und schlang seine Arme derb und fest um sie. — „Von diesem Plage soll mich Keiner losreißen, und käme das Gespenst des Kasperkönigs selbst zur Stelle mit seinen höllischen Genossen! Geht Ihr hinaus, so verrammele ich mich im Hause; Schuß auf Schuß soll vom Erker fallen, und manchem Nordländer die Rückkehr versalzen. Und wenn die ungetreue Hausthür endlich unter ihren Kolbenstößen bricht, dann stürze ich mich mit der Dora vor den Henkern hinab auf's Pflaster, daß sie erkennen, wie über deutsche Treue ihre Kolben keine Macht haben!“

Das in tiefstem Bangen zusammengepreßte Mädchen erhob sich und umfaßte ihn wie der verunglückte Schiffer den Fels, und wagte einen einzigen Liebesblick zu ihm hinauf; als aber der Vater auf seinen Ausbruch der Verzweiflung antworten wollte, hemmte ein neues Ereigniß sein Wort.

(Fortf. folgt.)

U n g l ü c k s f a l l .

Als am 19. September die bei der Marien-Oberpfarrkirche zu Danzig angestellten erblindeten Glockenläuter nach dem Läuten der Mittags-Betglocke den Glockenthurm zu verlassen im Begriff waren, erlitt einer von ihnen auf schon zur Hälfte zurückgelegtem Wege das Unglück, von der Treppe abzuweichen und durch den Raum einer von den dort beschäftigten Bauleuten offen gelassenen Luke in das Innere der Kirche aus einer Höhe von 150 Fuß hinabzustürzen. Der Unglückliche kam bei diesem Sturz noch mit einem Maurerkorbe in Berührung, der durch die Wucht des Falles zertrümmert wurde. Man fand den armen Blinden, der so unerwartet aus seiner irdischen Nacht befreit wurde, mit zerschmetterten Gliedmaßen am Boden liegen.

G r o ß e r S c h i f f b r u c h .

Die Sydney-Zeitungen vom 7. Mai liefern eine lange Beschreibung des an der australischen Küste erfolgten Schiffbruches des Schiffes George the third. Es befanden sich am Bord desselben 220 zur Deportation verurtheilte Verbrecher, überhaupt mit den Soldaten und der Schiffsmannschaft zusammen 292 Menschen. Von diesen wurden alle Soldaten und Offiziere, 6 Frauenzimmer, 11 Kinder, 30 der Schiffsmannschaft und 81 der Verbrecher — zusammen 160 gerettet; 132 ertranken.

M i s z e l l e n a u s E n g l a n d .

Ein Mann, welcher in der Nähe von St. Albans eine kleine Pachtung hat, kam neulich in die Stadt London gefahren auf einem Wagen, welcher von vier großen Schweinen gezogen wurde. Er fuhr in frischem Trabe, unter dem Beifallrufen von Hunderten von Menschen, welche durch dieses ungewöhnliche Schauspiel herbeigezogen worden waren. Nachdem er bis auf den Marktplatz gekommen war, wurden die Schweine abgezäumt, und mit einem Troge voll Bohnen und Wasser gesättigt. Sie blieben etwa zwei Stunden, während welcher der Herr seine gewöhnlichen Geschäfte auf dem Markte besorgte; dann wurden sie wieder eingespannt, und nach Hause getrieben. Der Mann hatte die Thiere nur 6 Monate in Dressur. Ein Herr bot ihm auf der Stelle 50 Pf. Sterl. dafür, aber das Gebot wurde abgelehnt.

Der Graf von Egremont, der jetzt in seinem 84. Jahre ist, ging noch am 1. September bei Petworth auf die Jagd, und brachte schon in früher Zeit vier Paar Rebhühner nach Hause zurück.